

# Bahnausbau: Regierung gerät unter Zugzwang

**SBB-Strecke** Die vorberatende Kommission des St. Galler Kantonsrats fordert einstimmig eine schnelle Bahnverbindung nach Zürich. Ein klarer Wink an die Regierung.

**Christoph Zweili**  
christoph.zweili@tagblatt.ch

Seit Jahren weibeln die St. Galler Ständeräte Paul Rechsteiner (SP) und Karin Keller-Sutter (FDP) für den Bahnausbau in der Ostschweiz. Nun gibt es Rückenwind aus dem Kantonsrat: Nach der Protestnote sämtlicher Fraktionspräsidenten zu den Bahnausbau-Plänen des Bundesrats für 2030/35 Anfang Oktober macht nun auch die vorberatende Kommission der St. Galler Regierung Beine, damit diese in Bern endlich entschiedener auf-

tritt. Laut dem Vernehmlassungsvorschlag des Bundes soll auf dem Korridor Winterthur-Wil-St. Gallen-Rheintal keine der verlangten Leistungssteigerungen realisiert werden.

## Einstimmig für den Vollknoten

Die Kantonsratskommission hat sich in ihrer gestrigen Stellungnahme zu einem Postulatsbericht einstimmig für einen Vollknoten St. Gallen und eine schnelle Verbindung Zürich-St. Gallen ausgesprochen. Fahrzeit: 53 Minuten. Der St. Galler Verkehrsminister

Bruno Damann wehrt sich gegen den versteckten Vorwurf, in Bern bisher zu zögerlich aufgetreten zu sein. Man habe diese schnelle Verbindung stets gefordert. Und das sei beim Bundesamt für Verkehr (BAV) und den SBB auch so entgegengenommen worden.

«Das BAV hat nun den Auftrag, das abzuklären», sagt Damann. «Es gibt eventuell eine Variante, die diese schnelle Verbindung möglich macht.» Wenn darunter aber der Regionalverkehr leide und sämtliche Anschlüsse neu festgelegt werden müssten, bringe das nichts. Da-

mann begrüsst die Haltung der Kommission. Es sei «enorm wichtig», dass der Kanton St. Gallen mit einer Stimme in Bern auf-trete.

Ein nächstes Treffen mit den SBB sei bereits angesetzt. Technisch sei der zweite schnelle Zug nach St. Gallen machbar, «aber die SBB haben noch nicht eingelenkt». Es könne nicht sein, dass 2,5 Milliarden in den Brüttener-tunnel gesteckt würden – «ein Projekt, das der Ostschweiz nichts bringt und uns dafür eine schnelle Verbindung nach Zürich verweigert».